

INSTITUTE UND ZENTRALE EINRICHTUNGEN

LEITER: PROF.DR.RER.NAT.HABIL. B. TAUSCHER

Bundesforschungsanstalt für Ernährung
im Forschungsverbund Produkt- und Ernährungsforschung

Haid-und-Neu-Str. 9, D-76131 Karlsruhe
Tel. (0721)6625-0, Fax (0721)6625-111

INSTITUT FÜR CHEMIE UND BIOLOGIE (ICB)

LEITER: PROF.DR.RER.NAT.HABIL. B. TAUSCHER

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr.rer.nat. S.T. Adam
Dr.rer.nat. A. Bognar
Dr.rer.nat. P. Butz

Dipl.-Biol. Avelina Fernandes Garcia*
Dipl.-Biol. B. Trierweiler*

INSTITUT FÜR ERNÄHRUNGSÖKONOMIE UND -SOZIOLOGIE (IÖS)

LEITER: DR.RER.NAT.DR.OEC.TROPH.HABIL. U. OLTERS DORF

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr.oec.troph. Erika Claupein
Dipl.-Psych. Bärbel Geisel
Dr.oec. Cornelia Pfau

Dr.-Ing. J. Piekarski
Dipl.-Sozialwirt H.-J. Ulrich
Dipl.-Haushaltsökonomin Corinna Willhöft

INSTITUT FÜR ERNÄHRUNGSPHYSIOLOGIE (IEP)

LEITER: PROF.DR.RER.NAT.DR.RER.NAT.HABIL. G. RECHKEMMER

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr.med.vet. S. Barth*
Dr.med.(SU)habil. K. Briviba
Dr.med. A. Bub
Dipl.-Ing. N. El-Toukhy
Dr.rer.nat. H. Delincée
Dipl.-oec.troph. Kerstin Rebscher*

Dipl.-Biol. Monika Roller*
Dipl.Ernährungswiss. Silvia Roser*
Dr.rer.physiol. U. Schlemmer
Dipl.-Ernährungswiss. Kerstin Schnäbele*
Lebensmittelchemikerin Elke Schwertle
Dr.oec.troph. B. Watzl

INSTITUT FÜR ERNÄHRUNGSÖKONOMIE UND -SOZIOLOGIE

AUFGABEN

Ein vorrangiges Ziel der Politik des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ist die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Ernährung der Bevölkerung. Eine ganzheitliche Betrachtung der Ernährungspolitik umfasst nicht nur Lebensmittelproduktion, -verarbeitung und -handel, sondern auch die Erwartungen und das Verhalten der Verbraucher. Auf diesem Gebiet arbeitet das Institut für Ernährungsökonomie und -soziologie. Es hat die Aufgaben, Verbrauchereinstellungen und das Verbraucherverhalten im Ernährungsbereich zu untersuchen, Empfehlungen zur wünschenswerten Veränderung des Verbraucherverhaltens zu erarbeiten und die Effizienz der getroffenen Maßnahmen zu überprüfen.

Die Arbeiten des Instituts für Ernährungsökonomie und -soziologie gliedern sich in drei Hauptbereiche:

Planung und Kalkulation einer bedarfsgerechten und kostengünstigen Ernährung

- \$ Speiseplanung unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte des Ernährungsverhaltens
- \$ Optimierung von Produktionsprozessen und Kalkulation der Kosten
- \$ Aufbau und Anwendung eines EDV-unterstützten Informationssystems (Datenbanken und Berechnungsprogramme)

Bestimmung gesellschaftlicher Determinanten des Ernährungsverhaltens

- \$ Erfassung und Analyse des Ernährungsverhaltens ausgewählter Bevölkerungsgruppen
- \$ Wandel im Ernährungsverhalten aufgrund gesellschaftlicher und technischer Entwicklungen
- \$ Analyse verbraucherrelevanter, ernährungsbezogener Informationen in den Medien

Erfolgskontrolle staatlich geförderter Maßnahmen im Ernährungsbereich

- \$ Erfassung von Maßnahmen zur Ernährungsaufklärung und -information
- \$ Erfolgskontrolle hinsichtlich Reichweite, Wirkung und Kosten
- \$ Ermittlung von Ansatzpunkten zur Verbesserung der Maßnahmen
- \$ Untersuchungen zur Ernährungsaufklärung unter besonderer Berücksichtigung des Kommunikationsprozesses

AUS DER ARBEIT DES INSTITUTS

Abstract

The Karlsruhe Nutritional Pyramid visualizes the amount of food and drinks consumed by an ‚average-person‘ per year and thereby reflects the consumption of food. The exhibit is accompanied by material with information on time use, cost and sustainability concerning nutrition. It is a link to the institute’s tasks and research activities, which are to investigate consumer attitudes and behaviour towards food and nutrition and to evaluate corresponding educational measures. As an example for research on nutritional behaviour patterns of fruit consumption in senior households are identified. One project is focussed on determinants of consumer distrust regarding food and nutrition. Results of a qualitative study are presented. The final contribution shows the results of an evaluation of the brochure COM-PASS Ernährung containing nutritional information. This brochure is attached in consumer journals.

DIE KARLSRUHER ERNÄHRUNGSPYRAMIDE

Der Forschungsgegenstand der Bundesforschungsanstalt für Ernährung wird durch die Karlsruher Ernährungspyramide veranschaulicht. Sie zeigt die Menge an Lebensmitteln (einschließlich Getränke), die eine Person in Deutschland durchschnittlich pro Jahr isst und trinkt. Es sind mehr als 1 Tonne (1.430 kg) Lebensmittel, die einschließlich Verpackung ein Volumen von 4,5 m³ einnehmen. Da jeder Mensch sich ernähren muss, werden in Deutschland jährlich Lebensmittel konsumiert, deren Menge ca. 82 Millionen solcher Pyramiden entspricht. Jedes verzehrte Lebensmittel beeinflusst nicht nur die Gesundheit, sondern wirkt sich auch direkt auf die Wirtschaft und die Umwelt aus.

Die Karlsruher Ernährungspyramide wurde erstmals am 5. Juli 2000 im Rahmen der Veranstaltung "Nachhaltigkeit als Zukunftsstrategie" auf dem Marktplatz in Karlsruhe präsentiert. Sie wurde vom Institut für Ernährungsökonomie und -soziologie konzipiert und mit Unterstützung der Stadt Karlsruhe von der Firma Exposition, Frankfurt/Main, erstellt.

Die Ernährungspyramide ist eine semi-mobile, ca. 2,40 x 2,40 x 2,40 m umfassende Installation. Ergänzende Texttafeln geben weitere Informationen zum Ernährungs- und Einkaufsverhalten, so zum durchschnittlichen Verzehr einzelner Lebensmittel (Bausteine der Ernährungspyramide), zu finanziellen und zeitlichen Aufwendungen der Haushalte für die Ernährung sowie zu Nachhaltigkeit bei Lebensmittelproduktion und Ernährung.

Die Pyramide und die Poster können ausgeliehen werden. In einem weiterführenden Projekt ist geplant, um die Pyramide herum weiteres Ausstellungs- und Informationsmaterial zu entwickeln. Ziel ist es, den Besuchern bewusst zu machen, dass jeder Mensch durch die tägliche Lebensmittelaufnahme - ein Leben lang - seine eigene Pyramide baut und zwar mit weitreichenden Auswirkungen nicht nur für sich selbst.

Die Karlsruher Ernährungspyramide ist derzeit im Foyer der Bundesforschungsanstalt für Ernährung aufgestellt. Beschreibungen dazu sind im Internet abrufbar:

<http://www.bfa-ernaehrung.de/Bfe-Deutsch/Institute/IOES/IOESPoster.htm>.

OBSTVERZEHR IN HAUSHALTEN ÄLTENER MENSCHEN

Obst ist ein unabdingbarer Bestandteil einer bedarfsgerechten Ernährung. Beim Verzehr von Obst werden dem Körper wichtige Vitamine, Mineralstoffe und sekundäre Pflanzenstoffe zugeführt. Aktuelle Empfehlungen wie die der Deutschen Gesellschaft für Ernährung

oder der Kampagne „5 am Tag“ gehen von 2 Portionen Obst pro Tag und Person aus. Da es wenig Informationen über das Verzehrverhalten bei Obst und Obstspeisen gibt, fehlt die Antwort auf die Fragen: „Zu welchen Mahlzeiten, in welcher Form und wie häufig wird welches Obst gegessen?“ und „Entspricht das tatsächliche Ernährungsverhalten diesen Empfehlungen?“

Für die Gruppe älterer Menschen werden zur Beantwortung dieser Fragen die Ergebnisse einer Verzehrerhebung herangezogen, die in 181 Ein- und Zweipersonenhaushalten älterer Menschen durchgeführt wurde. Dabei wurden von den Teilnehmern im Herbst/Winter 1993 und im Frühjahr/Sommer 1994 zweimal sechs Wochen lang täglich die eingenommenen

Einpersonenhaushalten an 6.888 Erhebungstagen mit 36.942 Mahlzeiten erfasst wurden. Einbezogen sind dabei auch Milch-/Käsespeisen wie Joghurt oder Quark mit frischem Obst, Obstkuchen, Müsli mit frischem oder gegartem Obst. Nicht enthalten sind die Nennungen von Konfitüre oder Fruchtzubereitungen in gekauften Milchprodukten.

Obstspeisen werden über den ganzen Tag verteilt gegessen (Abb. 1). Frischobst hat an allen verzehrten Obstspeisen mit 73 % den höchsten Anteil. Es folgt gegartes Obst mit 21 %; getrocknetes Obst, Obstsalat und sonstiges Obst liegen zwischen 1 und 2 %.

Frischobst wird vorzugsweise zu den Zwischenmahlzeiten gereicht (Tab. 1), während es gegartes Obst als Kompott zum Mittagessen gibt. Der hohe Anteil an gegartem Obst zum Nachmittagsimbiss erklärt sich durch die verzehrten Obstkuchen. Als Frischobst wurde am häufigsten der Apfel (2.321 mal) genannt, gefolgt von Banane (1.122 mal), Birne (504 mal) und Erdbeeren (445 mal). Gegartes Obst gibt es am häufigsten als Apfelkompott.

Aus den Ergebnissen der Häufigkeitsauszählung konnten Daten über die Zahl der durchschnittlich verzehrten Portionen pro Tag und Person abgeleitet werden. Sie liegt bei durchschnittlich 1,7 Portionen pro Tag und Person und somit unter den Empfehlungen. Werden jedoch die Häufigkeiten des Obstsaftkonsums mit

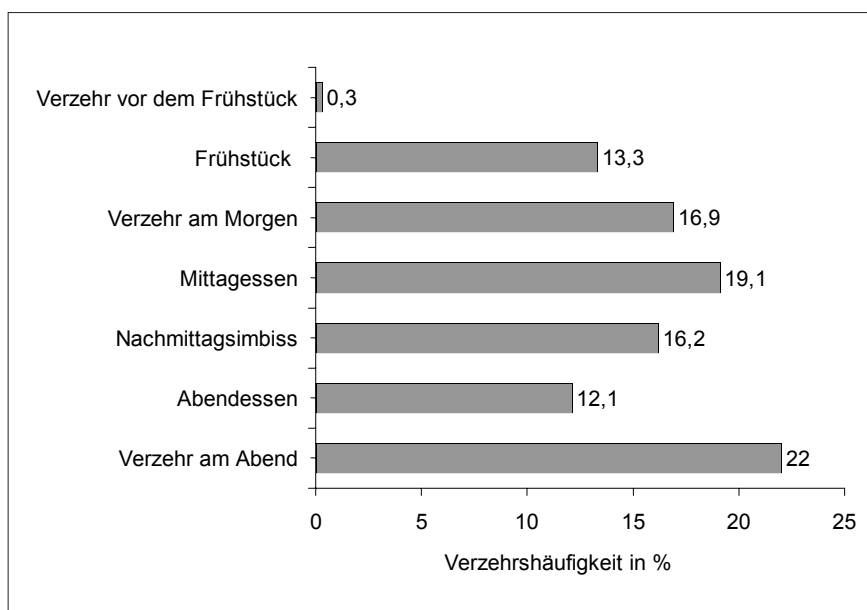


Abb. 1: Verzehrshäufigkeit von Obstspeisen (n = 11.886) in Abhängigkeit von der Art der Mahlzeit

Mahlzeiten mit den jeweiligen Speisen und Getränken protokolliert. Erfasst wurden Art und Häufigkeit der Speisen und Getränke, jedoch nicht deren Mengen. Die ausgewiesenen Daten enthalten alle Obstspeisen, die in 82

Einpersonenhaushalten an 6.888 Erhebungstagen mit 36.942 Mahlzeiten erfasst wurden. Einbezogen sind dabei auch Milch-/Käsespeisen wie Joghurt oder Quark mit frischem Obst, Obstkuchen, Müsli mit frischem oder gegartem Obst. Nicht enthalten sind die Nennungen von Konfitüre oder Fruchtzubereitungen in gekauften Milchprodukten.

berücksichtigt, erhöht sich der Wert noch um durchschnittlich 0,2 – 0,3 Portionen pro Tag und Person. Damit werden in Bezug auf Obst die Verzehrsempfehlungen von der untersuchten Gruppe im Durchschnitt erfüllt.

durch diverse Bestechungsskandale und in ihren Augen unzureichende Kontrollen, z. B. bei der Einfuhr von britischem Rindfleisch, das Vertrauen in Politiker und staatliche Kontrollinstanzen zunehmend zu verlieren.

Tab. 1: Verzehrshäufigkeiten von Obst und Obstspeisen in Abhängigkeit von der Art der Mahlzeit und der Zustandsform

Art der Mahlzeit	Frischobst (n = 8.660)	Gegartes Obst (n = 2.523)	Getrocknetes Obst (n = 302)	Obstsalat (n = 227)	Sonstiges Obst/ Obst o. A. (n = 174)
Verzehr vor dem Frühstück	0,3	0,2	0,7	0,0	0,0
Frühstück	15,4	2,9	32,8	32,6	5,7
Verzehr am Morgen	22,4	1,4	7,0	4,0	4,0
Mittagessen	14,7	34,0	6,6	26,9	37,4
Nachmittagsimbiss	8,1	46,6	9,9	3,5	8,0
Abendessen	12,8	9,0	8,9	18,1	17,8
Verzehr am Abend	26,3	5,9	34,1	15,0	27,0
Alle Mahlzeiten	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

VERBRAUCHERVERUNSICHERUNG IM LEBENSMITTELBEREICH

Verunsicherung über die gesundheitliche Unbedenklichkeit von Lebensmitteln gehört inzwischen für viele Verbraucher zum Alltag. Im Rahmen der Studie "Untersuchung der Bestimmungsgründe für Verbraucherverunsicherung im Ernährungsbereich" wurden 20 Einzelergebnisse mit Verbrauchern durchgeführt. Nach Einschätzung der befragten Personen sind vielfältige Ursachen für die Verunsicherung verantwortlich. Zum einen werden die von vielen Verbrauchern nicht mehr nachvollziehbaren Zusammenhänge bei der Lebensmittelherstellung und die Anonymität der Großkonzerne als Gründe für die Unsicherheit bei der Nahrungsmittelauswahl angeführt. Das Bewusstsein, weder einen persönlichen Kontakt zum Hersteller, noch persönliche Kontrollmöglichkeiten bei der Nahrungsmittelproduktion zu haben, spielt hierbei eine wichtige Rolle. Zum anderen gaben die Befragten an,

In gleichem Maße trägt die in den Augen der Verbraucher häufig widersprüchliche und emotionalisierte Berichterstattung der Medien über die Auswirkungen von Lebensmittelskandalen und neuen Herstellungstechniken auf die Gesundheit zur Verunsicherung bei.

Der Grad der Verunsicherung wird mittel- und langfristig dadurch bestimmt, inwieweit befürchtete Risiken nach einem aktuellen Vorfall tatsächlich eintreten. Das heißt, je länger keine Risiken wahrgenommen werden oder keine Schäden eintreten, desto mehr nimmt die Verbraucherverunsicherung wieder ab; umso unwahrscheinlicher wird auch eine Verhaltensänderung.

Verbraucherverunsicherung kann nach Angaben der Befragten vor allem durch mehr Transparenz bei der Herstellung und dem Vertrieb von Lebensmitteln sowie durch eine Reduktion der Anonymität der Hersteller entgegengewirkt werden: Der Idealfall für den

Konsumenten wäre der kleine, überschaubare Betrieb "von nebenan", bei dem er seine Lebensmittel kaufen kann. Da dies, ebenso wie die gläserne Produktion, kaum realisierbar ist, wäre eine sachliche, regelmäßige Berichterstattung wünschenswert – über die Herstellung von Lebensmitteln ebenso wie über Problembereiche oder Missstände in der Branche. Ein reiner „Skandaljournalismus“ wird allerdings abgelehnt.

Auch verstärkte Kontrollen durch Behörden können dazu beitragen, Verunsicherung zu reduzieren. Hier stellt sich der Verbraucher eine Art Stiftung Warentest im Lebensmittelsektor vor oder moralisch glaubwürdige Kontrollinstanzen wie z. B. Ökotest.

EVALUIERUNG DER INFORMATIONSSCHRIFT *COMPASS ERNÄHRUNG*

Die Informationsschrift *COMPASS Ernährung* wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit dem Ziel herausgegeben, die Verbraucher in knapper, leicht lesbarer Form über Ernährung, Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit sowie über weitere verbraucherrelevante Themen zu informieren. Die zur Veröffentlichung bestimmten Themen werden vom Ministerium ausgewählt und redaktionell in einem Verlag bearbeitet. Die erste Ausgabe der Informationsschrift erschien im Herbst 1997 und anschließend mit jeweils drei Ausgaben pro Jahr. Zusätzlich wird anlässlich der jährlich in Berlin stattfindenden Internationalen Grünen Woche eine Sonderausgabe herausgegeben. Seit 1999 wird *COMPASS Ernährung* neben der gedruckten Version auch im Internet angeboten.

Jede Ausgabe hat einen Umfang von 8 Druckseiten, wobei sich der Inhalt in sechs Rubriken gliedert. Ein Schwerpunktthema wird ausführlich auf zwei Seiten abgehandelt, die übrigen Rubriken nehmen jeweils nur eine Seite in Anspruch. Zum besseren Verständnis über den Charakter der Informationsbroschüre sind

nachstehend die bislang abgehandelten Schwerpunkte aufgeführt:

- Heft 1/97 Schwerpunkt: Rindfleisch – Herkunft garantiert
- 1/98 Schwerpunkt: Fisch – ein gesunder Genuss
- 2/98 Schwerpunkt: Obst und Gemüse
- 3/98 Schwerpunkt: Frisches Brot
- 1/99 Schwerpunkt: Delikates Lamm
- 2/99 Schwerpunkt: Wasser – Quelle des Lebens
- 3/99 Schwerpunkt: Qualitätssicherung von Lebensmitteln
- 1/00 Schwerpunkt: Ökologischer Landbau
- 2/00 Schwerpunkt: Nachwachsende Rohstoffe
- 3/00 Schwerpunkt: Köstliches Geflügel

Die Auflagenhöhe beträgt je Ausgabe 407.000 Exemplare, die der Sonderausgaben zur Internationalen Grünen Woche jeweils 10.000 Exemplare. Die Informationsbroschüre erreicht nur zu einem geringen Teil den Verbraucher auf direktem Weg über Beratungseinrichtungen oder auf Anforderung. 91 % der o.g. Gesamtauflage wird über Beiheftung in zwei Trägerzeitschriften sowie über Lesezirkel dem Leser zugeführt.

Trägerzeitschriften sind die Zeitschriften *Brigitte* sowie *Guter Rat*. Im ersten Fall werden 170.000 und im zweiten Fall 90.000 Exemplare von *COMPASS Ernährung* in diesen Zeitschriften beigeheftet, aber nur in den Ausgaben für Abonnenten. Weitere 110.000 Exemplare von *COMPASS Ernährung* erreichen über 57 Lesezirkel den Verbraucher.

Die Evaluierungsstudie erfolgte unter quantitativen und qualitativen Aspekten. Zur Abdeckung des ersten Aspektes wurden die Leserstatistiken der Trägerzeitschriften bzw. der verteilenden Institutionen ausgewertet. Ant-

worten auf die Qualität konnten durch eine schriftliche Befragung der Leser von *COMPASS Ernährung* ermittelt werden.

Allein durch die Beiheftung der Informationsbroschüre in den Abonnementauflagen der beiden Zeitschriften werden in Deutschland etwas mehr als 1,2 Millionen Personen über 14 Jahre erreicht. Aufgrund der unterschiedlich zusammengesetzten Leserschaft der beiden Zeitschriften liegt der Anteil der männlichen Leser bei *Brigitte* lediglich bei 8 %, wohingegen er bei der Zeitschrift *Guter Rat* mit fast 49 % bedeutend höher liegt. Über die Leserschaft erreicht *COMPASS Ernährung* noch einmal knapp 6 Millionen Personen über 14 Jahre, wobei hier der männliche Anteil bei 43 % liegt.

Die restlichen 37.500 Exemplare der Informationsbroschüre werden im Zuge des Direktversandes an 284 Adressaten verschickt. Darunter befinden sich lediglich 85 Einzeladressen, d.h. bei den meisten Adressaten handelt es sich um Institutionen wie Schulen und Beratungsinstitutionen, also um Multiplikatoren. Da die Informationsschrift in allen diesen Fällen gezielt angefordert bzw. in diversen Beratungssituationen eingesetzt wird, dürfte hier der Nutzwert am höchsten einzustufen sein.

Rein rechnerisch können somit insgesamt 7,144 Millionen Menschen über 14 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland jede Ausgabe von *COMPASS Ernährung* lesen, was einem Anteil von 11,2 % an dieser Bevölkerungsgruppe entspricht.

Die schriftliche Befragung der Leser bzw. Nutzer von *COMPASS Ernährung* erfolgte mittels eines Fragebogens, welcher den Trägerzeitschriften beigefügt wurde. Der Fragebogen enthielt zehn überwiegend geschlossene Fragen zu den folgenden Dimensionen:

- Äußere Gestaltung
- Erscheinungshäufigkeit
- Aktualität der Themen

- Gesamtumfang bzw. Länge der Beiträge
- Themenauswahl
- Persönliche Relevanz der Beiträge
- Verbesserungsvorschläge
- Zufriedenheit/Glaubwürdigkeit des Inhalts
- Soziodemographische Angaben

Die Ergebnisse der Befragung zeigten, dass der Gesamteindruck von den Lesern der Informationsbroschüre sehr gut beurteilt wird. Im Durchschnitt vergaben mehr als 90 % der Befragten die beiden höchsten Noten, wobei die Leser aus den neuen Bundesländern im Vergleich zu denen aus den alten Bundesländern den höheren Anteil stellten. Bei der Auswertung der Befragung wurde ein Schwerpunkt auf die Frage gelegt, inwieweit *COMPASS Ernährung* gerade die Erwartungen der Bürger in den neuen Bundesländern erfüllt. Die Ergebnisse zeigten sehr deutlich, dass die Inhalte der Informationsbroschüre die dortigen Bürger sehr gut ansprechen, und nicht zuletzt wurde dies auch durch viele zustimmende Kurzkommentare unterstrichen.

In der Gesamtbeurteilung konnten zwischen männlichen und weiblichen Lesern keine Unterschiede festgestellt werden, was darauf hindeutet, dass sowohl Aufmachung als auch Themenauswahl beide Geschlechter gleichermaßen ansprechen. Unter diesem letzten Gesichtspunkt erscheint die Beiheftung der Informationsbroschüre in einer überwiegend von Frauen gelesenen Zeitschrift wie *Brigitte* – auch wenn diese eine sehr hohe Auflage aufweisen kann – überdenkenswert.

Einen geringen Einfluss auf den Nutzwert für den Leser hat die Erscheinungsweise der Trägerzeitschriften und die damit einhergehende Verweildauer im Haushalt. Der Nutzwert von *COMPASS Ernährung* könnte jedoch erhöht werden, wenn dieser zur eigenen Archivierung leichter aus der Trägerzeitschrift herausgelöst werden könnte, so der Wunsch von Befragten. Diese fehlende Möglichkeit zur Archivierung und die damit fehlende permanente Verfügbarkeit der Informationen von *COMPASS*

Ernährung schränkt seinen Nutzwert auch bei den fast sechs Millionen Lesern ein, die ihn nur über Zeitschriften innerhalb von Lesezirkel-Mappen erreichen. Etwa zwei Drittel der Lesemappen werden von Privathaushalten bezogen, ein Drittel in Arztpraxen, bei Friseuren etc. ausgelegt.

Einen deutlicheren Einfluss auf die Wahrnehmung von *COMPASS Ernährung* hat allerdings das Gesamtbild der Trägerzeitschrift, der die Informationsbroschüre beigeheftet wird. Hier ergibt sich u.a. das Problem, ob sich *COMPASS Ernährung* leicht erkennbar von der jeweiligen Trägerzeitschrift unterscheidet. Dies gilt besonders für Trägerzeitschriften mit einem hohen Werbeanteil. Die Befragung ergab Hinweise, dass die Glaubwürdigkeit von *COMPASS Ernährung* leiden kann, wenn der Leser infolge eines überreichen Angebots an Werbebeiliegern bzw. deren aufwendiger Gestaltung in der Trägerzeitschrift auch *COMPASS Ernährung* wie eine Werbebotschaft wahrnimmt oder möglicherweise gänzlich übersieht. Unter diesem Aspekt erscheint eine Zeitschrift mit wenig Werbung das vergleichsweise geeignetere Forum für die Beiheftung von *COMPASS Ernährung* zu sein.

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Im Rahmen des Projektes "Untersuchung der Bestimmungsgründe von Verbraucherverunsicherung im Ernährungsbereich" wurde eine Kooperation mit Vertretern aus Norwegen, Großbritannien, Dänemark, Italien und Portugal fortgesetzt. Ziel der Zusammenarbeit ist es, Bestimmungsgründe für Verbrauchervertrauen in Lebensmittel und in Akteure im Ernährungsbereich herauszuarbeiten und im Ländervergleich zu untersuchen.

FORSCHUNGSPROJEKTE

Titel: Erhebung und Auswertung empirischer Daten zum Ernährungsverhalten älterer Menschen in privaten Haushalten
Leiterin: C. Pfau
Laufzeit: 1993 - 2002
Finanzierung: BMELF

Titel: Ermittlung von Ausbeutefaktoren für Lebensmittel- und Speisemengen bei der Zubereitung
Leiter: J. Piekarski
Laufzeit: 1993 - 2002
Finanzierung: BMELF

Titel: Erfassung und Erprobung von Rezepten für Speisen unter Berücksichtigung der sensorischen Qualität
Leiterin: C. Pfau
Laufzeit: 1993 - 2002
Finanzierung: BMELF

Titel: Aufbereitung empirischer Daten, deren Anpassung und Implementierung in das EDV-unterstützte Informationssystem zur Analyse, Planung und Kalkulation der Ernährung
Leiter: J. Piekarski
Laufzeit: 1993 - 2002
Finanzierung: BMELF

Titel: Erstellung eines Planzeitenkataloges für die Ernährung im privaten Haushalt
Leiterin: E. Claupein
Laufzeit: 1988 - 2002
Finanzierung: BMELF

Titel: Zeitverwendung für die Ernährung im privaten Haushalt
Leiterin: E. Claupein
Laufzeit: 2000 - 2001
Finanzierung: BMELF

Titel: Kalkulation der Kosten der Ernährung im privaten Haushalt. Preisermittlung von Lebensmitteln
Leiterin: E. Claupein
Laufzeit: 1990 - fortlaufend
Finanzierung: BMELF

Titel: Untersuchung der Bestimmungsgründe von Verbraucherverunsicherung im Ernährungsbereich
Leiterin: C. Willhöft
Laufzeit: 1999 - 2002
Finanzierung: BMELF

Titel: Evaluierung des vom Auswertungs- und Informationsdienst für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (aid) e.V. herausgegebenen Verbraucherheftes „Unerwünschte Stoffe in Lebensmitteln“
Leiterin: C. Willhöft
Laufzeit: 2000 - 2001
Finanzierung: Auswertungs- und Informationsdienstes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (aid) e.V.

Titel: Ernährungsinformationen in den Medien
Leiter: H.-J. Ulrich
Laufzeit: 2000 - fortlaufend
Finanzierung: BMELF

Titel: Ernährung, Multiplikatoren und Medien - Videothek, Datenbank
Leiter: H.-J. Ulrich
Laufzeit: 1990 - fortlaufend
Finanzierung: BMELF

Titel: Verbrauchereinschätzung des Informationsgehaltes von TV-Ratgeber-sendungen im Ernährungsbereich
Leiter: H.-J. Ulrich
Laufzeit: 2000 - fortlaufend
Finanzierung: BMELF

Titel: Evaluierung der EU-Kampagne "Lebensmittelsicherheit und Produktkennzeichnung" ("Wissen was auf den Tisch kommt" bzw. "Talking Food")
Leiterin: B. Geisel
Laufzeit: 1999 - 2001
Finanzierung: BMELF

Titel: Die Darstellung des Themas Ernährung in deutschsprachigen Kinderbüchern". Teilprojekt des Projektes: "Analyse des Themas Ernährung in verschiedenen Medien"
Leiter: U. Oltersdorf
Laufzeit: 1997 - 2001
Finanzierung: BMELF

Titel: Einschätzung von ernährungsabhängigen Gesundheitsrisiken durch Verbraucher. Teilprojekt des Projektes: "Wandel der Ernährungsgewohnheiten im Wandel der Zeit"
Leiter: U. Oltersdorf
Laufzeit: 1992 - fortlaufend
Finanzierung: BMELF

Titel: Die Mahlzeitenstruktur in Deutschland im internationalen und im Zeitvergleich. Teilprojekt des Projektes: "Wandel der Ernährungsgewohnheiten im Wandel der Zeit"
Leiter: U. Oltersdorf
Laufzeit: 1995 - fortlaufend
Finanzierung: BMELF

Titel: Der Obst- und Gemüseverzehr in Deutschland im Hinblick auf das Ernährungsprogramm "Five-A-Day". Teilprojekt des Projektes: "Wandel der Ernährungsgewohnheiten im Wandel der Zeit"
Leiter: U. Oltersdorf
Laufzeit: 1999 - fortlaufend
Finanzierung: BMELF

Titel: Konzeptionen zu einer verbesserten, zukunftsfähigen Ernährungsberichterstattung in Deutschland: Erstellung, Zugang und Nutzung von Konsumdaten für die Sozialwissenschaften (KODAS)
Leiter: U. Oltersdorf
Laufzeit: 1998 - fortlaufend
Finanzierung: BMELF

Titel: Ermittlung der Aktivitäten im Forschungsbereich "Ernährungsverhalten" (in Deutschland)
Leiter: U. Oltersdorf
Laufzeit: 1998 - 2000
Finanzierung: BMELF

Titel: Entwicklungstendenzen der Nahrungsmittelnachfrage, ihre Voraussetzungen und Folgen (Gutachten für Büro Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag/TAB). Teilprojekt des Projektes: "Wandel der Ernährungsgewohnheiten im Wandel der Zeit"
Leiter: U. Oltersdorf
Laufzeit: 2000 - 2000
Finanzierung: Deutscher Bundestag

Titel: Ermittlung von Ansatzpunkten zur Verbesserung von staatlich geförderten Maßnahmen im Ernährungsbereich. Evaluierung der vom BML herausgegebenen Broschüre "Compass Ernährung"

Leiter: H.-J. Ulrich

Laufzeit: 1999 - 2000

Finanzierung: BMELF

OLTERSDORF, U.: Proposal to map and associate food choices, eating patterns and lifestyles in European countries. 4th Plenary Meeting of the Concerted Action FAIR-97-3096: Compatibility of the household and individual nutrition surveys in Europe and disparities of food habits; Pamplona, Spanien, 25.3.2000

OLTERSDORF, U.: Verbraucherverhalten – Ängste, Erwartungen und Reaktionen. CDU-Fraktion-Forum, Landtag Baden-Württemberg; Stuttgart, 26.5.2000

OLTERSDORF, U.: Catering und Gemeinschaftsverpflegung aus der Sicht veränderter Ernährungsgewohnheiten. Messe: Catering World; Frankfurt/M., 7.6.2000

WISSENSCHAFTLICHE ORIGINALARBEITEN

IRALA-ESTÉVEZ, J. DE; GROTH, M.; JOHANSSON, L.; OLTERSDORF, U.; PRÄTTÄLÄ, R.; MARTÍNEZ-GONZÁLEZ, M.A.: A systematic review of socio-economic differences in food habits in Europe: consumption of fruit and vegetables. *European Journal of Clinical Nutrition*; 54.2000, 706-714

OLTERSDORF, U.: Ernährungsepidemiologie. Eine Methode zur ganzheitlichen Bewertung von Ernährung. *Zeitschrift für Ernährungsökologie*; 1.2000, 89-98

OLTERSDORF, U.: Wie gehen Menschen mit dem Essen um? Von Entfremdungen und Wiederentdeckungen. Evangelische Akademie Baden; Bad Herrenalb, 23.9.2000

OLTERSDORF, U.: Status quo der Ernährungsverhaltensforschung; 22. Wissenschaftliche Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Ernährungsverhalten e.V. (AGEV): Ernährungsziele unserer Gesellschaft – die Beiträge der Ernährungsverhaltenswissenschaft; Bonn, 13.10.2000

WILLHÖFT, C.: Verbraucherwunsch und Nachfrage nach Lebensmitteln aus der Region. Lehrerfortbildungsseminar: Lebensmittel aus der Region - Schlüssel für Essens- und Umweltqualität? Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg; Ludwigsburg, 13.4.2000

VORTRÄGE

CLAUPEIN, E.: Regionalprodukte auf der Speisekarte: neue Trends und Kundenwünsche. Fachseminar: Regionale Vielfalt in der Hohenloher Küche – neue Strategien und Trends im Gastronomie- und Hotelmarketing; Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg; Sindringen/Kocher, 10.5.2000

CLAUPEIN, E.: Heute kaufen – morgen bezahlen? Zur Konsum- und Zahlungsmoralität von Kindern und Jugendlichen. Pädagogische Woche der Martin Luther Universität Halle-Wittenberg, Halle, 11.10.2000

CLAUPEIN, E.; OLTERSDORF, U.; WALKER, G.: Zeit fürs Essen – Analyse der Zeitbudgeterhebung des Statistischen Bundesamtes. Workshop: Zeitbudgeterhebung 2001/02 – Folgerungen aus der bisherigen Nutzung von Zeitverwendungsdaten. Statistisches Bundesamt in Zusammenarbeit mit der Universität Lüneburg; Wiesbaden, 19.-20.10.2000

OLTERSDORF, U.; CLAUPEIN, E.; NEBEL, K.: Umfrage zu Aktivitäten im Forschungsbereich Ernährungsverhalten in Deutschland. 37. Wissenschaftlicher Kongress der DGE; Bonn, 16.-17.3.2000

OLTERSDORF, U.: Disparities of food habits in Germany. Meeting der Concerted Action FAIR-97-3096: Compatibility of the household and individual nutrition surveys in Europe and disparities of food habits; Athen, Griechenland, 28.1.2000

POSTER

PFAU, C.; PIEKARSKI, J.: Art und Häufigkeit des Getränkekonsums in Haushalten älterer Menschen. 37. Wissenschaftlicher Kongress der DGE; Bonn, 17.3.2000

PFAU, C.; PIEKARSKI, J.: What do German seniors drink? 3rd European Congress on Nutrition and Health in the Elderly People; Madrid, Spanien, 23.-25.11.2000

LEHRTÄTIGKEIT

CLAUPEIN, E.:
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Fachbereich Erziehungswissenschaften
Ernährungswirtschaft der privaten Haushalte

OLTERSDORF, U.
GEISEL, B.:
Universität Fridericiana zu Karlsruhe
Institut für Soziologie
Multikulturelle Jugend und Ernährung

